

## Rede von

**Jörg Volleth**  
**Stadtrat**  
**Fraktionsvorsitzender**

### **Rede zum Haushalt 2020** **in der Sitzung des Stadtrates am 16. Januar 2020**

*- Es gilt das gesprochene Wort. -*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich müssten wir uns alle freuen können. Die Haushaltssituation der Stadt Erlangen hat sich auch im Jahr 2019 weiter verbessert. Es geht der Stadt, was die Haushaltssituation angeht, so gut wie noch nie. Die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer sprudeln weiter kräftig vor sich hin und haben sogar die Einnahmen aus dem Jahr 2018, die ja auch schon gut waren, noch einmal deutlich übertroffen.

Die Finanzzuweisungen aus Bundes- und Landesmitteln lassen sich ebenfalls sehen und haben sich wegen eines deutlich erhöhten Grundbetrages nun nochmals um ca. 4 Mio. Euro erhöht.

Allein die zu erwartenden 171 Mio. Euro Gewerbesteuer im Jahr 2019 im Vergleich zu den 82 Mio. Euro Gewerbesteuerereinnahmen im Jahr 2014 zeigen die erfreuliche Entwicklung, welche die Stadt Erlangen bei den Einnahmen von Steuern derzeit erlebt.

Die freie Finanzspanne beträgt nach den Haushaltsberatungen ca. 69 Mio. Euro. Der Verschuldungsstand der Stadt konnte dank eines erstklassigen Schuldenmanagements unseres Kämmerers Konrad Beugel und seines Teams in der Kämmerei um 36 Mio. Euro abgebaut werden.

Es könnten sogar von der Stadt deutlich mehr Schulden zurückgezahlt werden, leider trifft dieses Vorhaben auf Grund der derzeit geringen Kreditzinsen auf wenig Akzeptanz der Banken.

Es bedarf natürlich keiner Kreditaufnahme. Die mittelfristige Finanzplanung geht nach derzeitigem Stand auch bis zum Jahr 2023 von einem Überschuss im Jahresergebnis aus. Einer Genehmigung des Haushaltes durch die Regierung von Mittelfranken scheint nichts im Wege zu stehen. Ohne die Zahlen der Eigenbetriebe wäre der Haushalt sogar genehmigungsfrei.

Dies sind die Rahmenbedingungen für die Beurteilung der Zahlen des Haushalts 2020.

Und weil diese Rahmenbedingungen so außerordentlich gut sind, hat die CSU-Stadtratsfraktion ausdrücklich die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 440 auf 425 Punkte, wie sie vom Kämmerer Konrad Beugel in die Haushaltsberatungen eingebracht wurden, unterstützt.

Die Einnahmen der Stadt sind vollkommen ausreichend. Das hohe Investitionsprogramm kann gar nicht abgearbeitet werden. Die Stadt „sitzt“ auf dem Geld. Wann, wenn nicht jetzt, sollten Bürger und Gewerbetreibende entlastet werden. Bei der Grundsteuer haben sie unser Ansinnen aufgenommen und sind der Senkung gefolgt. Bei der Gewerbesteuer haben sie das leider nicht getan. Leider hat auch die FDP, die sich sonst wirtschaftsfreundlich und als Steuersenkungspartei sieht, dem Antrag der Grünen zugestimmt und den Gewerbesteuerhebesatz nicht abgesenkt.

Liebe Kollegen der FDP, sie lassen sich hier vor den Karren spannen. Leider erkennen sie nicht, dass es der falsche ist.

An dieser Stelle möchte ich grundsätzlich werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, Sie unterschätzen, wie wichtig das Signal der Senkung des Hebesatzes für die Erlanger Wirtschaft ist. Gerade die großen Konzerne schauen auf die Hebesätze, wenn es um die Ansiedlung neuer oder die Verlegung der bestehenden Arbeitsplätze geht.

Wir fühlen uns hier unserem Versprechen verpflichtet, welches wir bei der damaligen Erhöhung gegeben haben. Wenn es der Stadt finanziell wieder besser geht, werden wir auch wieder für eine Senkung der Hebesätze eintreten.

Der Kämmerer hat dies in seinem Haushaltsentwurf berücksichtigt und die Senkung der Hebesätze eingebracht. Sie wollen das nicht umsetzen. Meine Damen und Herren, das ist ein ganz, ganz schlechtes Signal an die Erlanger Wirtschaft.

Zurück zur Haushaltssituation: Die Stadt nutzt diese Situation und hat die Absicht, im Jahr 2020 ca. 63 Mio. Euro zu investieren für:

- Schulsanierung  
MTG – Schulgebäude: 3,6 Mio.  
Berufliche Schulen: 3 Mio.  
ASG – Sporthalle: 800.000 Euro
- Jugendbereich  
Kita, Horte, Krippen, Kindergarten Sandbergstraße: 2,7 Mio Euro

Zuschuss freier Träger: 2,3 Mio.

Spiel- und Lernstuben in Büchenbach und im Röthelheimpark und Rathenau: 3,9 Mio. Euro

- Straßen und Brücken: 9,8 Mio.
- Sport und Bäder  
BBGZ: 6,5 Mio.
- Kultur und Freizeit  
Frankenhof: ca. 8,4 Mio.  
Begegnungszentrum Büchenbach: 630.000 Euro
- Brandschutz  
z.B. Anbau der Feuerwache: 1,7 Mio. Euro

Alles Investitionen in die Zukunft der Stadt. Eigentlich müsste man zufrieden sein, könnte sich zurücklehnen und glauben, „in Erlangen läuft`s“. Alles ist in Ordnung.

Aber stimmt das wirklich?

Wir verfügen zwar über eine große Finanzkraft, resultierend aus hervorragenden Steuereinnahmen, die unsere Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen erwirtschaftet haben. Trotzdem sind viele Menschen in Erlangen mit der derzeitigen Stadtpolitik unzufrieden. Das spürt man, wenn man sich mit den Menschen in der Stadt unterhält. Sie, Herr Oberbürgermeister, und der Stil, wie Sie mit Ihrer Rot-Grün-Gelben Mehrheit Politik machen, kommen bei den Menschen nicht an. Es ist kein Plan, keine Leitlinie, zu erkennen. Alles erscheint nur als Stückwerk.

Die Bürger können viele Maßnahmen, die Sie treffen, nicht nachvollziehen.

Jüngstes Beispiel ist die Verkehrssperrung in der Neuen Straße. Diese Verkehrssperrung führt letztendlich nur zu einer Verkehrsverlagerung und insgesamt zu einer deutlichen Mehrbelastung der Menschen in der Innenstadt durch den sich aufstauenden Verkehr. Solche Maßnahmen führen nur zu Verärgerung und Frust in der Bevölkerung, nicht aber zu einer Verkehrsentslastung und schon gar nicht zu einer Reduzierung des Schadstoffausstoßes.

Damit kommen wir zum Klimawandel und seinen Folgen. Richtig stark sind Sie, Herr Oberbürgermeister, bei diesem Thema nur dann, wenn es darum geht, dieses Thema lautstark, wortreich und mit vielen Emotionen verpackt vor einem großen Publikum symbolträchtig zu verkaufen. Dass das Thema Sie nicht wirklich interessiert, zeigen Sie durch Ihr Verhalten ja öfter. Verwunderlich ist aber, dass Ihr Desinteresse auch noch protokolliert ist.

Einige Beispiele: die Anträge

- 116/2014 Antrag der SPD Fraktion und der Grünen Liste: Konkrete Maßnahmen bei der Erlanger Stadt- und Grünplanung zur Einhaltung der UN-Klimaziele zur Begrenzung der Erderwärmung
- 142/2015 Antrag der SPD Fraktion und der Grünen Liste: Mehr grün in der Stadt
- 66/2018 Antrag der SPD Fraktion: Förderprogramm für mehr Stadtgrün nutzen
- 67/2018 Antrag der SPD Fraktion: Umweltgerechtigkeit und Bürgerbeteiligung bei Grünplanungen

- 177/2018 Antrag der ÖDP Fraktion: „Räume für Bäume: 1000 Bäume für Erlangen“

Alles Anträge, die im weitesten Sinn das Thema Klimawandel und den Klimaschutz beinhalten. Und sie wurden nicht behandelt..... bis zum UVPA vom 10.12.2019.

Hier konnten Sie Ihre jahrelange Untätigkeit in ein Maßnahmenpaket einbinden, welches Sie nie geschnürt hätten, säße Ihnen nicht die fff Bewegung im Nacken.

Anders als Sie es öffentlich von sich geben, konnten Sie Ihr Desinteresse am Umweltschutz auch bei den Beratungen zum Stellenplan nicht verbergen. Ich erinnere an die fast schon gebetsmühlenartig eingebrachten Klimaschutzstellen durch den Kollegen Höppel, welche Sie, Stelle für Stelle, mit Ihrer Rot-Grün-Gelben Mehrheit solange durchfallen ließen, bis keine Chance mehr auf die Realisierung der Stellen bestand. Da haben Sie und die Ampel Ihre Glaubwürdigkeit verloren.

Kommen wir wieder zu den Verkehrsthemen. Sie lassen den Stadtrat jahrelang über eine total unsinnige Lösung zur Freigabe der Einbahnstraße für den entgegengesetzten Radverkehr in der Achse Innere Brucker Straße / Friedrichstraße / Bohlenplatz / Luitpoldstraße beraten, dann die Abstimmung (mit Verlaub: gegen unsere Stimmen) und dann setzen Sie die Maßnahme nicht um. Ein Schelm, der so kurz vor der Wahl Böses dabei denkt.

Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich verunsichert von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und von der Art und Weise, wie Sie mit Ihrer Rot-Grün-Gelben Mehrheit Politik machen. Ein konkreter Plan, eine klare Linie ist nicht erkennbar.

Sie treiben einen Keil in die Bevölkerung, sie polarisieren, spalten anstatt aufeinander zuzugehen. Dem Bündnis „Sichere Häfen“ beitreten mit dem Wissen, die Wohnungsnachfrage gerade in diesem Bereich nicht erfüllen zu können oder die Kampagne Herzensbäume ausrufen und auf der anderen Seite Bäume auf dem Gelände der Bergkirchweih fällen, symbolträchtig den Klimanotstand auszurufen, aber eine Dienstreise in den Libanon zu unternehmen. Es passt so vieles nicht zusammen, zwischen dem, was Sie sagen, und dem, was Sie tun.

Mit Verlaub, Herr Oberbürgermeister, erst den Klimanotstand auszurufen und dann in den Libanon fliegen, um eine Jugendfarm zu besichtigen: Das zeigt deutlich auf, dass Sie nicht wirklich verstanden haben, um was es der fff-Bewegung geht.

Statt gemeinsam an einer Strategie zu arbeiten, wie man dem Klimawandel sinnvoll entgegentritt, ließen Sie Ihre Verwaltung ein Sammelsurium von Vorschlägen ausarbeiten, von denen selbst die Amtsleiter auf Nachfrage nicht wussten, was unter diesen Maßnahmen zu verstehen ist und welchen Effekt diese Maßnahmen haben sollen. Ich nenne hier beispielsweise den Zuschuss für die Rathauskantine in Höhe von 80.000 Euro für saisonale, regionale und Biokost, den Ankauf von Wald durch die Stadt Erlangen oder etwa die umweltorientierte Verpflegung bei Veranstaltungen.

Wir wollten mit Ihnen eine Klimaoffensive starten, mit Vorschlägen und Maßnahmen, die schnell und leicht umzusetzen sind:

Z.B. einem Zuschuss in Höhe von 1 Mio. Euro für die ESTW zur Umstellung der Busflotte auf umweltfreundliche Antriebe oder dem Aufbau eines Fahrradverleihsystems durch die ESTW. Sie lehnten das mit Ihrer Mehrheit ab. Alleine die 1 Mio. Euro Zuschuss für die ESTW zur Umrüstung unserer Busflotte zeigt doch, dass wir bereit sind, viel Geld in die Hand zu nehmen, um zu handeln. So könnten unsere stark belasteten Straßen wie z.B. die Heuwaag- oder Goethestraße von Schadstoffen (CO<sub>2</sub>, NO<sub>2</sub>) befreit werden. Ein klares Bekenntnis für mehr Klimaschutz und für eine lebenswertere Innenstadt.

Ein weiteres Beispiel ist die Aufnahme der Verhandlung über den Ankauf einer ehemaligen Siemensimmobilie zur Lösung der Raumproblematik der Stadt Erlangen.

Dabei liegen die Vorteile auf der Hand:

Bestand vor Neubau – nichts ist klimafreundlicher als Bestand sinnvoll zu nutzen. Ganz zu schweigen von neuer, zusätzlicher Versiegelung – Verlust von Freiflächen – Schonung von Rohstoffen und Ressourcen.

Diese Immobilie ist besonders gut verkehrlich erschlossen. Die Erreichbarkeit in zentraler Lage in der Stadt und zum Rathaus ist einzigartig.

Nutzung einer freistehenden Gewerbeimmobilie.

Die Stadt würde sich ca. 20 Mio. Euro sparen. Diesen Vorschlag einfach wegzuwischen mit dem Hinweis, dieses Gebäude versprühe den Charme der 80 er Jahre und wirke wenig motivierend, ist einfach lächerlich, zeigt aber eben, welcher Wind in dieser Stadtregierung weht.

Sie haben kein Interesse an Zusammenarbeit. Sie wollen uns nicht mitnehmen. Sie führen weiterhin eine Politik von oben herab, unsere Meinung ist Ihnen gleichgültig und unsere Anträge werden regelmäßig niedergestimmt. Wieder haben Sie die Möglichkeit, eine größtmögliche Zustimmung für diesen Haushalt auf Grund der guten Haushaltssituation zu bekommen, nicht aufgenommen, einfach links liegen gelassen. Sie haben diese Chance vertan. Ein Blick in andere Städte der Region zeigt, dass dies möglich ist, wenn man Zusammenarbeit kann und ernst nimmt, aber vor allem, wenn man Zusammenarbeit will.

*Die CSU-Stadtratsfraktion wird diesem Haushalt **nicht** zustimmen.*

***Es fehlt uns der Wille zur Verständigung, die Visionen für die Zukunft der Stadt. Mit uns, Herr Oberbürgermeister, gibt es kein „Weiter so“ für Ihre Politik.***

### **Thema Personal:**

Leider ist die CSU mit ihrem Antrag, die Personalausgaben auf 1,6 Mio. Euro zu reduzieren, gescheitert. Selbstverständlich ist uns klar, dass eine wachsende Stadt, ständig wachsende Aufgaben, mehr Personal erfordern. Deshalb haben wir uns im Rahmen unserer Haushaltsberatungen sehr intensiv mit dem Thema Personal beschäftigt. Dass uns dann in der politischen Debatte seitens Rot-Grün ständig vorgeworfen wird, die Stadt könnte ohne genügend Personal ihre Aufgaben nicht erfüllen, dieser Vorwurf greift leider nicht. Wir treten für eine gut funktionierende öffentliche Verwaltung ein. Personal muss dort eingesetzt werden, wo es gebraucht

wird und der Stadt dient. Aber wir sind gegen eine künstliche Aufblähung unseres Verwaltungsapparates. Wir folgen nicht dem Wahn, in jeder Stadtratssitzung, irgendeiner Kampagne, irgendeinem Bündnis oder sonstigen Aktionen beizutreten, weil dies eben auch Personalressourcen fordert, ganz zu schweigen vom politischen Wert. Bei der Personalintensität (der anteilige Aufwand für Personal am Haushalt) liegt die Stadt Erlangen 2019 bei 32,1 %. Im Vergleich zu anderen bayerischen Kommunen sind wir hier eher im oberen Mittelfeld. Dies zeigt doch, dass grundsätzlich genügend Personal vorhanden ist. Die Frage lautet doch eher: Ist es effektiv eingesetzt? Selbstverständlich wäre es aufgrund der guten Haushaltssituation möglich, mehr Stellen zu schaffen, aber wir dürfen uns nicht von guten Haushaltsjahren hinreißen lassen, das Thema Personalkosten aus den Augen zu verlieren. Wir stehen für eine schlanke und effiziente Verwaltung. Dies entspricht unserem Leitgedanken von einer funktionierenden öffentlichen Verwaltung. Personal dort einzusetzen, wo es sinnvoll ist und der Stadt dient. Das schließt auch unser eigenes politisches Handeln ein. Die CSU ist hier seit langem Vorreiter. Wir überfordern die Verwaltung nicht mit sinnfreien Anträgen, wir benötigen keine Resolutionen, Kampagnen, Bündnisse oder sonstige Aktionen, um politisch glaubhaft zu erscheinen.

Ebenfalls Teil unseres Antrages war es die Anzahl der persönlichen Referenten des Oberbürgermeisters zu reduzieren. OB Balleis kam noch mit einem persönlichen Referenten aus, brauchte keine drei, regierte allerdings auch nicht so stark in die Referate und Ämter und städtischen Töchter hinein. Dies hatte den Vorteil, dass der Konzern Stadt harmonischer zusammenarbeitete, Fachmeinungen zählten, nicht Ideologie.

### **Thema Investitionen:**

Die Stadt Erlangen will im Jahr 2020 ca. 63,5 Mio. investieren. Viele dieser Investitionen können wir mittragen und finden unsere Unterstützung,

Nach wie vor nicht mittragen können wir allerdings den Neubau eines Verwaltungsgebäudes, genannt „Technisches Rathaus“. 200.000 Euro stehen hier für Planungen im Haushalt 2020 zur Verfügung. Für den Bereich Soziales, Wohnen und GGfA soll es auch noch ein „Sozialrathaus“ geben. Unseren Lösungsvorschlag zu diesem Thema habe ich Ihnen ja vorhin schon unterbreitet, wiederhole dies aber gerne und hebe den Zusammenhang mit dem Klimaschutz nochmals hervor: Bestand vor Neubau.

Sträflich vernachlässigen Sie, Herr Oberbürgermeister, weiterhin das Thema Sport. Der Sport bekommt durch diese Stadtregierung nicht die notwendige Reputation, die er unserer Meinung nach verdient hat. Die Haushaltsberatungen haben es wieder gezeigt: Für den Sport hat diese Stadtregierung nichts übrig. Dabei sind die Beträge um die es hier geht, aberwitzig, fast schon lächerlich. So hat die CSU-Stadtratsfraktion 50.000 Euro Budgeterhöhung für die Barzuwendungen, die sogenannte „Kopfpauschale“, gefordert. Dem wurde nicht zugestimmt. Lediglich eine Erhöhung von 20.000 Euro wurde hier angenommen. Das gleiche Spiel bei der Erhöhung der Zuschüsse für die

Übungsleiter für Kinder und Jugendliche. 50.000 Euro beantragt, abgelehnt, 20.000 Euro bewilligt. Ihre Politik ist eine Geringschätzung all derjenigen, die sich tagein tagaus ehrenamtlich für die Kinder und Jugendarbeit engagieren.

Man hat den Eindruck, dass Sie nicht sehr viel vom Sport und seiner Wirkung in die Gesellschaft hinein verstehen. Auch hier wird Integrations-/Inklusions- und Sozialarbeit geleistet. Und das alles ganz selbstverständlich, ohne große Prosa.

Wenn man sich die sogenannten freiwilligen Leistungen der Stadt anschaut, stellt man fest, dass der Bereich „Sport“ hier vernachlässigt wird. Für soziale und kulturelle Zwecke Geld auszugeben, ist richtig und wichtig, aber wer bereit ist, für freiwillige Leistungen im Bereich der Ämter 50 + 51 - Jugend und Soziales - ca. 3,5 Mio. Euro auszugeben, der sollte beim Sport nicht über 60.000 Euro stolpern.

Wir können hier durchaus über unseren Schatten springen und Anträgen, auch wenn sie von anderen Parteien kommen, zustimmen, wenn es dem Wohle der Stadt dient. Die Haushaltsberatungen haben dies gezeigt. Sie können dies leider nicht.

Völlig unverständlich ist für mich, dass sich hier die Sportreferentin, Frau Lender-Cassens, nicht lautstark protestiert hat. Der Erlanger Sport hätte wirklich mehr Einsatz verdient.

Für den Bereich Kultur haben wir einen Zuschuss für das Forschungscamp Wöhrmühle in Höhe von 50.000 Euro gefordert. Die Zuschusserhöhung für den Deutschen Hausfrauenbund in Höhe von 44.000 Euro und für die Kulturförderung der Lammlichtspiele in Höhe von 33.000 Euro für drei Jahre fand dankenswerter Weise eine Mehrheit.

Leider konnten wir uns nicht mit unserem Antrag durchsetzen, den Orgelbau in der Matthäuskirche mit 40.000 Euro zu unterstützen. Aus unserer Sicht wäre dies keine Förderung einer Kirchengemeinde gewesen, sondern ein Beitrag zum vielfältigen kulturellen Angebot in unserer Stadt, da in der Matthäuskirche viele Konzerte stattfinden.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, leider finden sich in diesem Haushalt wieder nicht die Antworten auf die großen Herausforderungen und Veränderungen, die auf die Stadt zukommen. Es stehen nach wie vor Lösungen aus für die Weiterentwicklung unserer Innenstadt, dem Umgang mit dem Umzug der Firma Siemens.

Ihre Verkehrsplanungen mit den Straßensperrungen stoßen auf großes Unverständnis. Ungelöst ist bis jetzt das massive Parkproblem der Unikliniken sowie deren bessere Anbindung an den ÖPNV. Der Umgang mit der E-Mobilität wird in dieser Stadt von Ihnen bewusst verzögert und somit verschlafen. Zu all diesen Themen hat die CSU-Stadtratsfraktion Anträge gestellt, die bis heute unbeantwortet blieben. Froh sind wir, dass es endlich mit dem Großparkplatz weitergeht. Die CSU-Stadtratsfraktion hat über viele Jahre hinweg die Weiterentwicklung des Großparkplatzes eingefordert. Jetzt gibt es endlich erste Schritte. Darüber sind wir sehr froh. Warum das allerdings so lange gedauert hat, verstehen wir bis heute nicht.

Auch in Eltersdorf zeichnet sich eine Lösung des Problems um das Stadtteilhaus ab. Jahrelang ist nichts passiert und jetzt gibt es erste, zaghafte Schritte in Richtung Realisierung. Gut, dass es diese gibt - was vor Kommunalwahlen so alles geht. Manchmal könnte man sich wünschen, Kommunalwahlen würden in engeren Abständen stattfinden. Offensichtlich beflügelt dies ja und die verantwortlichen Politiker begeben sich leichter aus ihrer Schonhaltung. Genau hinsehen darf man dann doch nicht, denn was konkret zum Stadtteilhauses Eltersdorf präsentiert wurde, war dann schon Stückwerk und hat mehr zur Verunsicherung im Ort beigetragen als zur Lösung des Problems. Variantenvorschläge mit der Raumplanung nur einer Variante – man hätte sich schon gewünscht, dass hier sauberer und besser gearbeitet wird.

Herr Oberbürgermeister, gute Zahlen alleine machen noch keinen Haushalt, aber sie machen es einem leichter, einen zukunftsfähigeren Haushalt aufzustellen. Sie haben aber die Chance und dieses Potenzial verschlafen. Sie bleiben den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern Antworten auf wichtige Fragen schuldig.

Die CSU-Stadtratsfraktion wird diesem Haushalt nicht zustimmen. Er ist punktuell gut aufgestellt, zeigt aber keine Visionen für die Zukunft. Es fehlt der Überblick, das Große und Ganze, es fehlt der Masterplan 2040, in welche Richtung sich die Stadt entwickeln soll. Hier werden Chancen vertan. Und genau hier hätte es einer weiteren Planstelle dringend bedurft.

Am Ende meiner Rede möchte ich auch noch ein paar Worte des Dankes finden. Bedanken möchte ich mich bei allen Steuerzahlern und Unternehmern, sowie der Erlanger Wirtschaft, die mit ihrem Fleiß die Grundlage dafür geschaffen haben, dass wir heute überhaupt über solch ein gutes Zahlenwerk debattieren können. Mein Dank gilt auch allen ehrenamtlich Tätigen, ohne die Vieles in unserer Stadt nicht möglich wäre. Danken möchte ich auch der Verwaltung, die wie immer alle Unterlagen pünktlich und gut aufbereitet aufgelegt hat. Zum einen bei Herrn Knitl und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei Herrn Beugel, aber auch bei Herrn Ternes und Herrn Wein für die gute Führung bei den Abstimmungen zum Stellenplan.

Mein Dank gilt natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der städtischen Töchter, die für Rückfragen immer zur Verfügung stehen. Für die gute und offene Zusammenarbeit danke ich dem Personalrat. Und ich danke den Erlanger Nachrichten für ihre Berichterstattung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jörg Volleth  
Stadtrat  
Vorsitzender  
CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

16. Januar 2020

./.